


# Inhalt 2/2015

- 81 Editorial
- Thomas Zetzsche**  
82 Entwicklung von Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörungen über die Lebensspanne  
*Development of personality and personality disorders across the lifespan*
- Klaus Schmeck; Susanne Schlüter-Müller**  
94 Entstehungsbedingungen, Früherkennung und Frühintervention von Persönlichkeitsstörungen im Jugendalter  
*Developmental aspects, early detection and early intervention of personality disorders in adolescence*
- Myriam V. Thoma; Andreas Maercker**  
106 Psychologische Determinanten gesunden Alterns  
*Psychological determinants of healthy aging*
- Andreas Kruse**  
116 Schöpferisches Leben im Alter  
*Being creative in old age – Johann Sebastian Bach's lifetime achievement and late work*
- Claas-Hinrich Lammers; Robert Mestel**  
127 Gibt es eine Epidemie des Narzissmus?  
*Is there anything like a narcissistic epidemia?*
- Simon Bollmann; Matthias Schuler; Stephan Haupenthal; Thomas Zetzsche; Eva-Lotta Brakemeier**  
137 Psychotherapie im Alter  
*Psychotherapy in old age: The Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) for chronically depressed elderly patients*
- Verschiedenes**
- 152 Termine

## Umschlagabbildung

---

 *Domenico Ghirlandaio (1449–1494)*  
Alter Mann mit kleinem Jungen, um 1490,  
Tempera auf Holz  
*Musée du Louvre, Paris*

In der Renaissance hielt das Abbild der Wirklichkeit Einzug in die Kunst. So präsentiert Domenico Ghirlandaio hier den portraitierten alten Mann mit ungeschönten Gesicht, in der vom Leben und seinen Krankheiten gezeichneten Realität. Dennoch ist der Blick des Alten auf den kleinen Jungen liebevoll und frei von Missgunst. Erkennt er in ihm das Antlitz seiner Jugend wider? Und umgekehrt sieht das Kind in dem alten Mann die Zukunft, die es eines Tages ereilen wird? Offensichtlich verbindet beide eine tiefe Zuneigung, versinnbildlichen sie psychische Bindung, wie sie für den Aufbau der Psyche unerlässlich ist.

Ein, wenn nicht der wesentliche Faktor für die Entstehung von Persönlichkeitsstörungen sind Traumata in der Kindheit, sind Bindungsstörungen im weitesten Sinne, die im weiteren Verlauf das Leben prägen, weil strukturell verankerte frühe Erfahrungen der Wiederholungstendenz unterliegen. Als Folge davon ist das eigene Leben mit einer Persönlichkeitsstörung schwerer zu meistern, sieht man vielleicht von den vorwiegend narzisstisch bis antisozial geprägten ab, bei denen vor allem das Umfeld zu leiden hat.

Und doch ist aufgrund der Anpassungsfähigkeit unserer Psyche eine Weiterentwicklung, ein Dazulernen neuer Muster zumindest bis zu einem gewissen Grad ein Leben lang möglich, sofern ein Anreiz dazu besteht. So wird nicht selten das Drama schillernder Persönlichkeitsstörungen im Alter milder, einfach weil permanente Anstrengung überfordert. Dem entgegen nehmen Einsamkeit und Isolation zu. In Verbindung mit einem strukturell gesteigerten Aggressionsniveau und der gesteigerten Kränkbarkeit erhöhen so die unausweichlichen Kränkungen des Alters das Suizidrisiko, mündet nicht selten das Fehlen verinnerlichter guter Bindungen in einen finalen Akt der Verzweiflung.

Dr. phil. Dr. med. Hans-Otto Thomashoff  
Schottengasse 3/23, A-1010 Wien  
[www.thomashoff.de](http://www.thomashoff.de)  
(Kunsthistorischer Berater der Redaktion)

## Wissenschaftlicher Beirat

---

Sven Barnow, Heidelberg	Maya K. Krischer, Köln
Martin Bohus, Mannheim	Marsha M. Linehan, Seattle
Thomas Bronisch, München	Friedemann Pfäfflin, Ulm
John F. Clarkin, New York	Udo Rauchfleisch, Basel
Gerhard Dammann, Münsterlingen	Franz Resch, Heidelberg
Peter Fiedler, Heidelberg	Kathrin Sevecke, Innsbruck
Viola Habermeyer, Zürich	Carsten Spitzer, Tiefenbrunn
Susanne Hörz, München	Michael H. Stone, New York
Rainer Krause, Saarbrücken	Annette Streeck-Fischer, Rosdorf
	Thomas Zetzsche, Oetwil am See